

Jugendkultur : Gute Ideen zum schlechten Termin

Bottrop, 04.07.2010, Christian Vooren (Der Westen)

Bottrop. Gute Ideen, jede Menge Engagement und ein gutes Jahr zur Vorbereitung. All das konnte nicht verhindern, dass die „lange Nacht der Jugendkultur“ rund um das Kulturzentrum August Everding eher spärlichen Zulauf fand.

Einer der Hauptgründe - da waren sich die Veranstalter sicher - war das Deutschlandspiel. „Die Leute wollen jetzt lieber irgendwo feiern, als an einem Kulturprojekt teilzunehmen“, vermutet man im Kulturstadtamt, „Aber das hatten wir befürchtet. Wir mussten den Termin halt schon früh festlegen.“ Sogar einige der aufführenden Jugendgruppen sagten kurzfristig ab, um sich lieber das Spiel anzusehen.

Ebenfalls zu schaffen machte den Organisatoren ein Regenguss kurz vor Beginn der Veranstaltung. Einige Pavillons brachen bei dem heftigen Wind zusammen. Der Terminplan musste wegen des Wetters umgeworfen werden, und es galt zu improvisieren.

Von all dem ließen sich die Veranstalter die gute Stimmung aber nicht verhaseln. Schließlich gab es trotz der geringen Besucherzahl einige spannende Aktionen zu betrachten.

Das Jugendgitarrenorchester NRW spielte im Kammerkonzertsaal. Die rund zwanzig Musiker präsentierten ein breites Repertoire. Das Finale bildete ein südamerikanisches Stück mit dem schlichten Namen „Divertimento“.

Währenddessen wurde im Innenhof des Kulturzentrums bereits alles aufgebaut für die Band „Voice of Noise“. Die jungen Musiker unterhielten mit Rockklassikern wie „Hold the Line“ von Toto. Leseratten konnten in der lebendigen Bibliothek nach neuen Büchern suchen oder sich direkt von den Auszubildenden inspirieren lassen. Die stellten in einem „Book Slam“ ihre ganz persönlichen Lieblingsbücher auf kreative Art und Weise vor. Mal einfach vorgelesen, mal mit Musik unterlegt oder auch ganze Szenen nachgespielt, man konnte den Darstellern anmerken, dass ihnen die Bücher wirklich etwas bedeuten.

Wer nicht nur zuschauen, sondern auch selbst mitmachen wollte, der konnte an einem der zahlreichen Workshops teilnehmen. Genug Spannendes gab es also zu erleben bei der langen Nacht der Jugendkultur. Nur an der Resonanz fehlte es. Schade.